

## Modul 1: Pädagogische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften

**Studiengang: Bachelor Erziehungswissenschaft (BA EW 2019), Wahlpflichtbereich**

<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 2. Semester	<b>Leistungspunkte</b> 9
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>LP</b>
1	Pädagogik der Vielfalt	S	3
2	Profession und Ethik	V	3
3	Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	V	3
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch / Englisch		
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit als grundlegende pädagogische Herausforderung kennenlernen sowie die Erarbeitung verschiedener Dimensionen von Heterogenität und deren Bedeutung für die (pädagogische) Theoriebildung und Entwicklung von rehabilitationspädagogischen Konzepten;</li> <li>▪ Grundlegende Aspekte von Ethik und Moral; Untersuchung des Verhältnisses von Pädagogik und Ethik und dessen Reflexion in Hinblick auf die Profession (Berufsethik); zentrale ethische Fragen, Probleme und Dilemmata der Profession sowie Strategien zu deren Lösung;</li> <li>▪ die Spezifik und Bandbreite rehabilitationspädagogischen Denkens und Handelns kennenlernen und reflektieren.</li> </ul>		
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verfügen über ein Verständnis der vermittelten Theorien und Modelle;</li> <li>▪ kennen Theorien und Modelle zur Analyse pädagogischer Problemstellungen und können diese anwenden sowie kritisch reflektieren;</li> <li>▪ können die Konsequenzen sozialstruktureller und kultureller Entwicklungen für subjektives Handeln einschätzen;</li> <li>▪ sind in der Lage, aktuelle fachliche und gesellschaftliche Diskurse sowie deren Konsequenzen für Menschen mit Behinderung zu reflektieren;</li> <li>▪ kennen die theoretischen Grundlagen einer Pädagogik der Vielfalt und können zentrale Elemente in eine inklusive Praxis überführen;</li> <li>▪ wissen um ethische Gefährdungen, Problemlagen und Konflikte und schärfen ihre Wahrnehmung, um solche zu erkennen;</li> <li>▪ können Grundelemente einer inklusions- und teilhabeorientierten Rehabilitationspädagogik in ihren wechselseitigen Bezügen analysieren.</li> </ul>		
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung		
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Prüfungsform</b>	
1	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben	

	2	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
	3	Modulprüfung, benotet	Klausur (schriftlich)
7	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine		
8	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Wahlpflichtbereich Rehabilitationspädagogik		
9	<b>Modulbeauftragte*r</b> Dr. Claudia Gottwald		<b>Zuständige Fakultät</b> Rehabilitationswissenschaften

## Modul 2: Soziologische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften

**Studiengang: Bachelor Erziehungswissenschaft (BA EW 2019), Wahlpflichtbereich**

<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 2.+3. Semester	<b>Leistungspunkte</b> 9
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>LP</b>
1	Grundlagen einer Soziologie der Behinderung	V / Ü	3
2	Sozialrechtliche Grundlagen	V	3
3	Qualitätsmanagement	V	3
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch / Englisch		
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b>		
	<p>Zu 1) Soziologische Theorien und Fragestellungen mit Bezug auf die soziale Konstruktion von Behinderung sowie die Auswirkungen sozialer Zuschreibungsprozesse auf Partizipationsmöglichkeiten werden kennen gelernt. Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme für Menschen werden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Wirkungen diskutiert; Grundlagen der Sozialisation unter Berücksichtigung relevanter Theorien werden thematisiert.</p> <p>Zu 2) Juristische Vorgaben im Rahmen sozialer und beruflicher Rehabilitation und Partizipation.</p> <p>Zu 3) Leitideen des Qualitätsmanagements werden vermittelt, Hintergründe und Entwicklungstendenzen zu relevanten Themen werden dargestellt und analysiert, Grundtendenzen werden dargestellt.</p>		
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b>		
	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können gesellschaftliche wie individuelle Bedingtheiten reflektieren und handlungstheoretisch begründete Konzepte für Personen mit besonderem Förderbedarf verstehen;</li> <li>▪ können die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen theorie- und kontextorientiert reflektieren;</li> <li>▪ können Theorien und Konzepte mit fachwissenschaftlichem, historischem und gesellschaftlichem Fokus analysieren und reflektieren;</li> <li>▪ haben Kenntnis juristischer Vorgaben und Zielsetzungen und können diese reflektieren;</li> <li>▪ erlangen einen Überblick über die relevanten Verfahren, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements in den Bereichen der sozialen Rehabilitation;</li> <li>▪ sind fähig, Prozesse des Qualitätsmanagements sowie deren Organisation darzustellen und zu reflektieren;</li> <li>▪ sind in der Lage, die Aspekte des Qualitätsmanagements in der Rehabilitation zu analysieren und zu kommunizieren;</li> <li>▪ können die vermittelten Theorien und Konzepte reproduzieren.</li> </ul>		
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b>		
	Modulprüfung		

<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b>		
	<b>Nr.</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>Prüfungsform</b>
	1	Modulprüfung, benotet	Klausur (schriftlich)
	2	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
3	Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben	
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine		
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Wahlpflichtbereich Rehabilitationspädagogik		
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte*r</b> Dr. Anke Thierack	<b>Zuständige Fakultät</b> Rehabilitationswissenschaften	

## Modul 3: Einführung in Vertiefungsbereiche

Studiengang: Bachelor Erziehungswissenschaft (BA EW 2019), Wahlpflichtbereich

<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 2 Semester	<b>Studienabschnitt</b> 3.+4. Semester	<b>Leistungspunkte</b> 9
---------------------------	----------------------------	---	-----------------------------

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>LP</b>
	1	Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe	V	3
	2	Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien	V	2+1
		Tutorium (Hilfsmittellabor)	T	
3	Inklusive Bildung	V	3	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch / Englisch			
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> <p>Das Modul dient der Einführung in die Themen- und Berufsfelder der Vertiefungsbereiche vor dem Hintergrund der UN-BRK und der modernen Informationsgesellschaft; dies betrifft einerseits die Inklusion und Teilhabe in den Bereichen Arbeit und Beschäftigung sowie Bildung bei sich wandelnden gesellschaftlichen und ökonomischen Randbedingungen, andererseits die Unterstützung der Inklusion und Teilhabe durch technikgestützte Interventionen:</p> <p>Zu 1) Grundlagen der Arbeits-, Gesundheits- und Behinderungsforschung; Bedeutung des Lebenslagenkonzeptes im Kontext von Geschlecht, sozialen Ungleichheiten und gesellschaftlichen Konstruktionen; Entwicklung der Formen der Arbeit im Hinblick auf inklusive Arbeitswelten und Familienarbeit, Möglichkeiten der Inklusion von Personen mit Behinderung; Reflexion neuer Formen der Arbeitsgestaltung und -organisation mit Blick auf Gesundheit und Marginalisierungen sowie Entwickeln von Szenarien und Modellen zur Förderung von Arbeitnehmer*innen mit Behinderung und Benachteiligung.</p> <p>Zu 2) Analyse und Einordnung der vorhandenen technologischen Ressourcen und Optionen zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung; Reflexion von Chancen, Grenzen und potenziellen Ausgrenzungen; Exemplarische Anwendung und Anpassung (emphatische Modellierung) technischer Ressourcen zur Förderung der Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.</p> <p>Zu 3) Auseinandersetzung mit den Fragen: Was sind inklusive Bildungsprozesse und welche Bedeutung haben sie für Gesellschaft und Individuum? Analyse und Einordnung von Bildungsprozessen über die Lebensspanne; Kritische Reflexion von Bildungsangeboten und -institutionen bezüglich der Verwirklichung von Inklusion.</p>			
<b>4</b>	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>▪ sind in der Lage, die Relevanz von Arbeit, Bildung und Technik für die Inklusion und Partizipation von Menschen mit Behinderungen einzuschätzen;</li><li>▪ erlangen einen Überblick über die für die Inklusion relevanten Konzepte, Methoden und Institutionen in den Bereichen Arbeit, Bildung und Technik und die Möglichkeiten, dies zu recherchieren;</li><li>▪ erhalten einen Überblick über die Arbeits-, Gesundheits- und Behinderungsforschung im Kontext von ungleichen Lebenslagen, Geschlecht, Benachteiligungsstrukturen und gesellschaftlichen Konstruktionen;</li></ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sind fähig, die Entwicklung der Formen der Arbeit und Bildung sowie deren Gestaltung und Organisation, den Einsatz von klassischen Hilfsmitteln und der Technologie der Informationsgesellschaft sowie die Bedeutung der Barrierefreiheit und des universellen Designs darzustellen und zu reflektieren;</li> <li>▪ sind in der Lage, die Möglichkeiten der beruflichen Teilhabe und Inklusion von Personen mit Behinderungen vor dem Hintergrund wirtschaftlicher, gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und sozialer Ungleichheiten sowie geschlechtsspezifischer Lebens- und Berufsverläufe zu analysieren und zu kommunizieren;</li> <li>▪ erhalten einen Einblick in die Bedeutung lebenslanger Bildungsprozesse für Arbeit und Inklusion;</li> <li>▪ erhalten einen Überblick und kennen exemplarische Anwendungen und Anpassungen von Technologie, Rehabilitationstechnologie und Barrierefreiheit als Grundlage der Inklusion gem. Art 9 UN-BRK.</li> </ul>	
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> 3 Teilleistungen	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Die Modulnote wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten ermittelt.	
	<b>Nr.</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
	1	Teilleistung, benotet
	2	Teilleistung, benotet
		Sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet
	3	Teilleistung, benotet
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Wahlpflichtbereich Rehabilitationspädagogik	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte*r</b> Prof. Dr. Christian Bühler	<b>Zuständige Fakultät</b> Rehabilitationswissenschaften

Modul 4: Individuelle Profilbildung 1				
Studiengang: Bachelor Erziehungswissenschaft (BA EW 2019), Wahlpflichtbereich				
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	
Jedes Semester	1 Semester	4. Semester	9	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>LP</b>
	1	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
	2	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
3	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch / Englisch			
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul bietet einen vertiefenden Einblick in Einzelaspekte und ausgewählte Grundfragen rehabilitationspädagogischer Handlungsfelder. Anhand von theoretischen Vertiefungen einerseits und Praxisbeispielen sowie aktuellen Fragen andererseits soll die Relevanz der verschiedenen multidisziplinären Perspektiven und Ansätze im Kontext von Rehabilitation, Behinderung und Benachteiligung verdeutlicht werden.</p> <p>Die im Studienjahr angebotenen Themen können variieren. Abwechselnd werden im Modul Veranstaltungen z. B. aus folgenden Bereichen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Behinderung und Ethik: ethische Fragen im Kontext von Behinderung und Gesellschaft, Sozialethik, angewandte Ethik etc.;</li> <li>▪ Berufliche Rehabilitation: Ansätze und Praxisbeispiele der beruflichen Integration von Menschen mit besonderem Förderbedarf, neue Formen der Arbeitsgestaltung und Arbeitsorganisation, Modelle zur Förderung von behinderten und benachteiligten (potenziellen) Arbeitnehmer*innen etc.;</li> <li>▪ Psychologische Fragestellungen im Praxisfeld Rehabilitation: ausgewählte Ansätze, Konzepte und Methoden der Rehabilitationspsychologie etc.;</li> <li>▪ Behinderung und Technik: barrierefreier Zugang, Hilfsmittel, nutzerorientierte Versorgung;</li> <li>▪ Praxis der Ästhetischen Bildung: praktische Erfahrungen in ausgewählten Anwendungsfeldern der Ästhetischen Bildung von Menschen mit Behinderung und chronisch Kranken etc.</li> <li>▪ Kommunikation und Sprache;</li> <li>▪ Behinderung/Benachteiligung und Gesellschaft: Sozialstruktur, Lebenslagen von Menschen mit Behinderung und Benachteiligung, grundlegende Fragen von Teilhabe etc.</li> </ul> <p>Weitere Themen können im Angebot hinzukommen.</p>			
<b>4</b>	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erwerben Kenntnisse zu ausgewählten rehabilitationswissenschaftlichen Frage- und Aufgabenstellungen und können diese reflektieren;</li> <li>▪ erwerben Verständnis hinsichtlich der unterschiedlichen Zugangsweisen zu Fragen von Rehabilitation und Förderung sowie Fähigkeit zur Analyse ihrer Anwendungsmöglichkeit und Wirkung;</li> <li>▪ erwerben die Fähigkeit, die Möglichkeiten und Ansätze von Förderung, Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung/Benachteiligung oder Krankheit einzuschätzen und einzuordnen</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ werden zur Lektüre philosophischer, rehabilitationswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Texte befähigt;</li> <li>▪ werden zur Lektüre englischsprachiger Fachtexte befähigt;</li> <li>▪ werden zur Einschätzung der Konsequenzen sozialstruktureller und kultureller Entwicklungen für subjektives Handeln befähigt;</li> <li>▪ erwerben Kenntnisse unterschiedlicher Ethiken und ihrer Bedeutung für die Rehabilitationspädagogik.</li> </ul>	
<b>5</b>	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung	
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung wahlweise in 1 oder 2 oder 3	
	<b>Nr.</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
	1	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet
		<b>Prüfungsform</b>
		Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
	2	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet
		Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
	3	Modulprüfung, benotet ODER sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet
		Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine	
<b>8</b>	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Wahlpflichtbereich Rehabilitationspädagogik	
<b>9</b>	<b>Modulbeauftragte*r</b> Dr. Michael Schurig	<b>Zuständige Fakultät</b> Rehabilitationswissenschaften

Modul 5: Individuelle Profilbildung 2				
Studiengang: Bachelor Erziehungswissenschaft (BA EW 2019), Wahlpflichtbereich				
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	
Jedes Semester	1 Semester	6. Semester	9	
<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Element / Lehrveranstaltung</b>	<b>Typ</b>	<b>LP</b>
	1	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
	2	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
	3	Vertiefung in ein spezifisches Thema der Rehabilitationswissenschaften	S	3
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch / Englisch			
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul soll eine Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis von spezifischen Teilgebieten und Handlungsfeldern im Kontext von Rehabilitation, Behinderung und Benachteiligung ermöglichen. In den Angeboten werden insbesondere Praxisbeispiele sowie bestimmte (psychologische, therapeutische, wohlfahrtsstaatliche etc.) Konzepte und deren konkrete Umsetzung vorgestellt und kritisch bewertet. Konkrete Arbeitskontexte kommen zur Sprache und werden reflektiert.</p> <p>Folgende Themen werden u. a. im Modul angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Profession und professionelles Handeln: Handlungskompetenzen für Arbeitsfelder der sozialen Rehabilitation unter Einbeziehung der Arbeitskontexte und unterschiedlicher (z. B. geschlechtsspezifischer) beruflicher Selbstverständnisse;</li> <li>▪ Rehabilitation und sozialpolitisch/-strukturelle Entwicklung (national und international): politische-administrative Rahmenbedingungen und Einflüsse auf die konkrete rehabilitationspädagogische Arbeit;</li> <li>▪ Organisationsstrukturen, sozialstaatliche Konzepte, Sozialplanung: Trägerlandschaften und Organisationsstrukturen auf Grundlage ihrer sozialstaatlichen Begründung/Leitkonzepte etc.;</li> <li>▪ Lebenslagen, Lebensstile, Lebenswelten von Menschen mit Benachteiligungen/Behinderungen: Chancen, Standards und Versorgungsbedingungen, Individualisierung, subjektives Erleben von Menschen mit Benachteiligungen und Behinderungen;</li> <li>▪ Anthropologische, phänomenologische und ethische Reflexionen;</li> <li>▪ Disability Studies;</li> <li>▪ Ästhetische Bildung im Praxisfeld/ Kulturarbeit;</li> <li>▪ Berufliche Entwicklung und berufliche Kompetenz: Theorien und Konzepte zur Berufswahl und -vorbereitung, Übergang Schule-Beruf-Ruhestand; Institutionen, Konzepte und Methoden beruflicher Bildung, Rehabilitation und Prävention, Theorie und Praxis der Kompetenzentwicklung;</li> <li>▪ Individuelle Kompetenzen stärken: Gesundheitsförderung auf individueller Ebene;</li> <li>▪ Technologiegestützte Interventionen, Universal Design, Ambient-Assisted Living;</li> <li>▪ Diagnostik und Intervention bei einzelnen Störungen und Behinderungen: Vorgehen bei der Diagnostik und Intervention am Beispiel einer Störungs- bzw. Behinderungsgruppe; Erarbeitung von problemangepassten individuellen diagnostischen Strategien;</li> <li>▪ Gemeinwesenorientierte bedarfs- und zielgruppengerechte Unterstützungsangebote: Prinzip der Nutzerorientierung, Partizipation und Sozialplanung;</li> <li>▪ Kommunikation und Sprache.</li> </ul>			

4	<b>Kompetenzen</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ reflektieren die Entwicklungen in den modernen Biowissenschaften sowie deren Konsequenzen für Menschen mit Behinderungen und schätzen diese kritisch ein;</li> <li>▪ können theoretische Zugänge zu Lebenswelt und Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung reflektieren;</li> <li>▪ erlangen ein Verständnis von Lebenslagen, Sozialisations- und Entwicklungsbedingungen und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten;</li> <li>▪ können professionelle Selbstverständnisse reflektieren und eigene professionelle Kompetenzen entwickeln;</li> <li>▪ erlangen die Fähigkeit, interdisziplinäre Zugänge hinsichtlich individueller und struktureller Voraussetzungen sowie Interventionsmöglichkeiten in Beziehung zu setzen;</li> <li>▪ erlangen die Fähigkeit, individuelle Förder- und Unterstützungsbedarfe zu identifizieren und Unterstützungsangebote vorzuschlagen bzw. zu entwickeln;</li> <li>▪ können Zusammenhänge zwischen strukturellen Rahmenbedingungen und individuellen Lebenslagen und Fördermöglichkeiten erkennen.</li> </ul>	
5	<b>Prüfungen</b> Modulprüfung	
6	<b>Prüfungsformen und -leistungen</b> Modulprüfung wahlweise in 1 oder 2 oder 3	
	<b>Nr.</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
	1  Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	<b>Prüfungsform</b>  Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.  Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
	2  Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.  Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
	3  Modulprüfung, benotet ODER  sonstige Voraussetzung für den Modulabschluss, unbenotet	Die Prüfungsform legt die oder der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.  Art und Umfang der sonstigen Voraussetzung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung von der oder dem Lehrenden bekannt gegeben
7	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine	
8	<b>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls</b> Pflichtmodul im Wahlpflichtbereich Rehabilitationspädagogik	
9	<b>Modulbeauftragte*r</b> Dr. Michael Schurig	<b>Zuständige Fakultät</b> Rehabilitationswissenschaften

**Bachelor of Arts „Erziehungswissenschaft“**

**Modulübersicht zum Wahlpflichtbereich „Rehabilitationspädagogik“**

Allgemeine Informationen

<b>Ansprechpartner/in</b>	Dr. Thierack, Studienkoordination FK 13
<b>Zugangsvoraussetzungen</b>	keine
<b>Max. Studierende/ Studienjahr</b>	15
<b>Wichtige Informationen</b>	Beginn Sommersemester 2017

Modulspezifische Informationen

Nr.	Modul	SWS	LP	Prüfungsform
<b>Modul 1: Pädagogische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften</b>		<b>6</b>	<b>9</b>	
1	Pädagogik der Vielfalt	2	3	Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
2	Profession und Ethik	2	3	Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
3	Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	2	3	Modulprüfung ( <i>benotet</i> )
Das Modul schließt mit einer <b>benoteten Modulprüfung</b> (Klausur, in Nr. 3) ab.				
<b>Modul 2: Soziologische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften</b>		<b>6</b>	<b>9</b>	
1	Grundlagen einer Soziologie der Behinderung	2	3	Modulprüfung ( <i>benotet</i> )
2	Sozialrechtliche Grundlagen	2	3	Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
3	Qualitätsmanagement	2	3	Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
Das Modul schließt mit einer <b>benoteten Modulprüfung</b> (Klausur, in Nr. 1) ab.				
<b>Modul 3: Einführung in Vertiefungsbereiche</b>		<b>6</b>	<b>9</b>	
1	Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe	2	3	Teilleistung ( <i>benotet</i> )
2	Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien + Tutorium (Hilfsmittellabor)	2	3	Teilnahme am Tutorium Teilleistung ( <i>benotet</i> )
3	Inklusive Bildung	2	3	Teilleistung ( <i>benotet</i> )
Das Modul schließt mit einem <b>benoteten Modulabschluss</b> , der aus dem arithmetischen Mittel der Einzelnoten ermittelt wird.				

Nr.	Modul	SWS	LP	Prüfungsform
<b>Modul 4: Individuelle Profilbildung I</b>		<b>6</b>	<b>9</b>	
1	Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	2	3	Modulprüfung (benotet) ODER Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
2	Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	2	3	Modulprüfung (benotet) ODER Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
3	Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	2	3	Modulprüfung (benotet) ODER Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
Das Modul schließt mit einer <b>benoteten Modulprüfung</b> in einem Element der Wahl (Nr. 1 oder 2 oder 3) ab.				
<b>Modul 5: Individuelle Profilbildung II</b>		<b>6</b>	<b>9</b>	
1	Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	2	3	Modulprüfung (benotet) ODER Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
2	Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	2	3	Modulprüfung (benotet) ODER Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
3	Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	2	3	Modulprüfung (benotet) ODER Studienleistung ( <i>unbenotet</i> )
Das Modul schließt mit einer <b>benoteten Modulprüfung</b> in einem Element der Wahl (Nr. 1 oder 2 oder 3) ab.				

**Bachelor of Arts „Erziehungswissenschaft“**  
**Studienverlaufsplan zum Wahlpflichtbereich**  
**„Rehabilitationspädagogik“**

Turnus des Lehrangebots

<b>Modul</b>	<b>Turnus</b>
<b>Modul 1: Pädagogische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften</b>	
Pädagogik der Vielfalt	SoSe
Profession und Ethik	SoSe
Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	WiSe + SoSe
<b>Modul 2: Soziologische Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften</b>	
Grundlagen einer Soziologie der Behinderung	WiSe + SoSe
Sozialrechtliche Grundlagen	WiSe + SoSe
Qualitätsmanagement	WiSe + SoSe
<b>Modul 3: Einführung in Vertiefungsbereiche</b>	
Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe	WiSe + SoSe
Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien + Tutorium (Hilfsmittellabor)	WiSe + SoSe
Inklusive Bildung	SoSe
<b>Modul 4: Individuelle Profilbildung I</b>	
Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	WiSe + SoSe
Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	WiSe + SoSe
Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	WiSe + SoSe
<b>Modul 5: Individuelle Profilbildung II</b>	
Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	WiSe + SoSe
Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	WiSe + SoSe
Vertiefung in ein grundlegendes Thema der Rehabilitationspädagogik	WiSe + SoSe

## Möglicher Studienverlauf

Modul	Semester					
	1 (WiSe)	2 (SoSe)	3 (WiSe)	4 (SoSe)	5 (WiSe)	6 (SoSe)
<b>Modul 1:</b>						
Pädagogik der Vielfalt		X				
Profession und Ethik		X				
Behinderung, Inklusion und Intersektionalität		X				
<b>Modul 2:</b>						
Grundlagen einer Soziologie der Behinderung		X				
Sozialrechtliche Grundlagen			X			
Qualitätsmanagement			X			
<b>Modul 3:</b>						
Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe			X			
Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien + Tutorium (Hilfsmittellabor)			X			
Inklusive Bildung				X		
<b>Modul 4:</b>						
Vertiefung				X		
Vertiefung				X		
Vertiefung				X		
<b>Modul 5:</b>						
Vertiefung						X
Vertiefung						X
Vertiefung						X